

# Auch der Kirchenmann braucht Kondition

Erste Auflage der „ansprechBar“ im Tivoli: Pfarrer Schornstein wartet noch auf Fans – und bleibt als „spezieller“ Seelsorger am Ball

VON JOHANNES LEITNER

Aachen. Noch hat sich das Treiben im Fan-Lokal „Klömpchensklub“ im Tivoli vor dem Heimspiel der Alemannia gegen den SV Rödinghausen auf das übliche Fußball-Fachsimpeln bei einer Runde Bier beschränkt. „You'll never walk alone“ ertönte lediglich kurz vor Anpfiff lauthals von den Tribünen. Das Gesprächsangebot „ansprechBar am Ball“ des katholischen

„Die Frage ist: Wie kann man diesen Platz ausfüllen? Für mich ist das klar: Man muss für die Menschen da sein. Das bedeutet, zuzuhören und zu verstehen, nicht zu lehren und zu moralisieren.“

HANS-GEORG SCHORNSTEIN,  
PFARRER

Priesters Hans-Georg Schornstein wurde von den Gästen eher zur Kenntnis genommen. Dieser ist jedoch zuversichtlich, dass mit der Zeit mehr Leute darauf aufmerksam werden.

„Zu denken, weil keiner kommt, hat auch keiner Probleme, ist natürlich utopisch“, so Schornstein. Wenn jeder, der tatsächlich Probleme hätte, zu ihm kommen würde, dann käme er überhaupt nicht mehr hinterher, ist sich der Pfarrer sicher. „Es kostet auch Überwindung, sich einem Fremden anzuvertrauen. Das ist eben etwas anderes als etwa ein Familienmitglied“, sagte er weiter.

Schornstein räumt ein, dass die Kirche nicht mehr „die Institution“ schlechthin in der Öffent-



Fühlt sich im Klömpchensklub alles andere als unwohl: Pfarrer Hans-Georg Schornstein „wagte“ sich unter die Fußballfans. Foto: Martin Ratajczak

lichkeit ist, doch der Geistliche ist überzeugt, dass sie immer noch ihren Platz in der Gesellschaft habe. „Die Frage ist: Wie kann man diesen Platz ausfüllen? Für mich ist das klar: Man muss für die Menschen da sein. Das bedeutet, zuzuhören und zu verstehen, nicht zu lehren und zu moralisieren“, betonte er.

Das Gesprächsangebot für Menschen mit persönlichen Belastungen im Klömpchensklub mag vielleicht auch für einige zunächst

überraschend sein. Fußball und Seelsorge, passt das zusammen? Schornstein glaubt, das Angebot müsse erst noch angenommen werden: „Es braucht einfach Zeit. Wichtig sind Ausdauer, Kontinuität und Verlässlichkeit.“ Aus diesem Grund besteht auch die Möglichkeit, einen separaten Termin mit dem katholischen Pfarrer zu vereinbaren. Alle Gespräche werden überdies selbstverständlich streng vertraulich behandelt.

Alois Poquett, Geschäftsführer

des Hilfsvereins „Wabe“ und des Klömpchensklubs, den diese betreibt, verriet derweil schon eine weitere Idee: „Wir möchten vor der nächsten Saison einen interreligiösen Saisonauftakt für die Fans veranstalten. Die Alemannia soll sich in die Gemeinschaft der Stadt stellen.“ Der Vorschlag müsse noch vom Präsidium angenommen werden, Poquett und Schornstein sind zuversichtlich, dass er dort breite Zustimmung erfährt.

Hans-Georg Schornstein wird

mit seinem Gesprächsangebot „You'll never walk alone – ansprechBar am Ball“ auch weiterhin zur Verfügung stehen. Vor den Heimspielen am 2. September gegen Rot-Weiß Oberhausen und am 24. September gegen den Wuppertaler SV wird er jeweils ab zwei Stunden vor Anpfiff im Klömpchensklub als Gesprächspartner bereitstehen. Die weiteren Termine werden bekanntgegeben, sobald die Anstoßzeiten der Heimspiele feststehen.

AB, 15.8.2017, S. 15